basler stadtbuch cms
Christoph Merian Stiftung

Schlaglichter Stadt und Gesellschaft

Autor(en): Beat von Wartburg

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1994

https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/7ad4c323-a164-445e-9713-3e5263938b45

Nutzungsbedingungen
Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

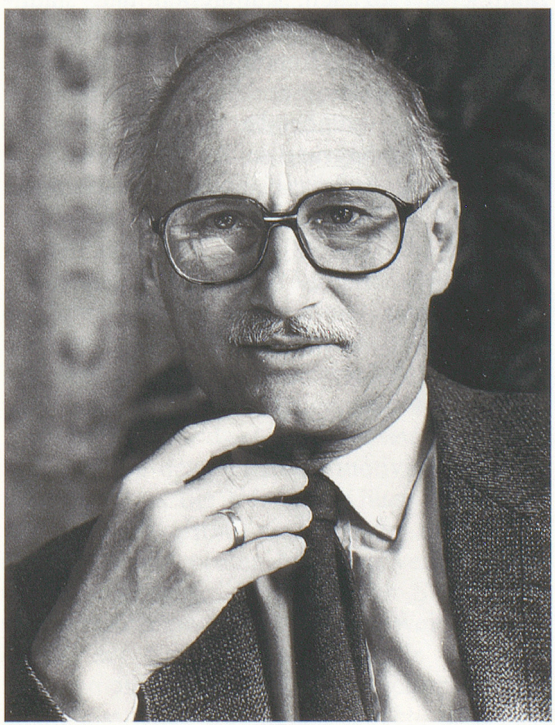
Haftungsausschluss
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform baslerstadtbuch.ch ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.
http://www.cms-basel.ch
https://www.baslerstadtbuch.ch

Beat von Wartburg

Andreas Linn – Direktor der Christoph Merian Stiftung (1980–1994)

Andreas Linn, Anwalt und Bürgerrat, trat 1980 sein Amt als Direktor der Christoph Merian Stiftung (CMS) an. In den 60er und 70er Jahren hatte die CMS unter der Leitung von Hans Meier dank einem sprunghaft gestiegenen Reinertrag einen grossen Aufschwung erlebt und neue städtische Aufgaben übernommen: Landreserven wurden erschlossen und überbaut, der Umfang der Baurechte vergrössert und eigene Landwirtschaftsbetriebe eingerichtet; der Wohnungsbau wurde forciert, der Botanische Garten in Brüglingen begründet, die Sanierung des St. Alban-Tals in Angriff genommen und schliesslich die ‹Grün 80› ermöglicht.



Andreas Linn, von 1980 bis 1994 Direktor der Christoph Merian Stiftung. ▷

Gegen Ende der 70er Jahre nahm indessen der Ertrag der Vermögensbewirtschaftung nominell um annähernd 14 % ab. In einer ersten Phase galt es deshalb für den neuen Direktor, das Erreichte zu konsolidieren und den Ertrag wieder zu steigern. Andreas Linn kämpfte um die Erhöhung der Baurechtszinse auf dem Dreispitzareal und vertrat energisch die Rechte der CMS in der Hagnau. Gleichzeitig musste – die ‹Grün 80› war eben zu Ende gegangen – eine neue Zweckbestimmung für die Brüglingerebene gefunden werden. Andreas Linn setzte sich für eine begrenzte landwirtschaftliche Nutzung und die Erhaltung der Seenlandschaft der ‹Grün 80› ein und befürwortete die Verlegung der Stadtgärtnerei nach Brüglingen. Ziel war der heute realisierte, vielgestaltige Erholungsraum mit den Kernstücken Botanischer Garten und ‹Stiftung im Grünen›. Zu grossen Diskussionen Anlass bot die für viele schmerzhafte Aufhebung des Bauernbetriebes, der aus ökologischer Sicht nicht mehr zu bewirtschaften war. An seine Stelle trat der CMS-eigene biologische Gemüse- und Obstbaubetrieb. Auch die Bauernbetriebe Weidenhof und Sternenhof waren im Agglomerationssog nicht mehr zu halten, und so leitete Andreas Linn, unterstützt durch den damaligen Verwalter Heinz Ryser, die Erschliessung der beiden Areale und ihre Übergabe im Baurecht an das Gewerbe ein.

Die sichtbarste Aktivität der CMS war die Fortführung und Vollendung der umfassenden Sanierung des St. Alban-Tales: Zwei Drittel aller Bau-, Umbau- und Restaurationsvorhaben mit einem Volumen von rund 23 Mio. Franken – Gesamtinvestitionen: 41,4 Mio. Franken – wurden jetzt in Angriff genommen. Erwähnt seien nur die Erstellung der Kopfbauten an den bei-

den Teicharmen, die Rekonstruktion der Stegreifmühle und die Gestaltung des Maja Sacher-Platzes.
Einen eigentlichen Höhe- und Wendepunkt in seiner Tätigkeit als Direktor bildete 1986 das Jubiläum ‹100 Jahre CMS›. Die zahlreichen Veranstaltungen und vor allem die innere Reorganisation der CMS öffneten und dynamisierten die Stiftung. Viele, mit grossem Elan ausgearbeitete Bauprojekte konnten in den folgenden Jahren realisiert werden: der Kauf und Umbau des Café Spitz, der Bau der Wohnsiedlung Davidsboden mit ihrem neuartigen Wohn- und Vermietungsmodell, die Restaurierung der Elisabethenkirche, der Umbau des Gasthofs ‹Zum Goldenen Sternen› sowie die Neugestaltung und Öffnung des Gellertgutes.
Stark engagierte sich die CMS auch im sozialen Bereich. Dabei war Andreas Linn die berufliche und soziale Eingliederung von seelisch Kranken und Behinderten ein wichtiges Anliegen. Nachhaltig unterstützte er mit der CMS die Gesellschaft für Arbeit und Wohnen und den Besuchsdienst, und auch kleinere, zum Teil unscheinbare soziale Projekte konnten auf ihn zählen.
Wichtig war Andreas Linn schliesslich auch die Öffnung der CMS für kulturelle Anliegen. Der Kulturmarkt anlässlich der 100-Jahrfeier der CMS bildete dafür gleichsam den Auftakt. Ihm folgten kulturelle Grossanlässe wie das Rahmenprogramm für die Europäische Ökumenische Kirchenversammlung, die ‹Karawane MIR› und die Theaterfestivals und Studienwochen ‹Welt in Basel› sowie die Europäischen Jugendchorfestivals. Gemeinsam mit Cyrill Häring, der für all diese Projekte verantwortlich zeichnete, ermöglichte Andreas Linn auch im St. Alban-Tal die IAAB, die ‹Internationalen Austausch Ateliers Region Basel›.
Dialog und Kommunikation sind Stichworte, die Andreas Linns Wirken prägten. Um das Gespräch über umstrittene gesellschaftliche Probleme zu fördern und die Erarbeitung konsensfähiger Lösungen zu ermöglichen, engagierte er sich mit der CMS im ‹Basler Regio Forum› und danach bei der Gründung und Durchführung der ‹Basler Dialoge›. Dass es dabei immer auch um einen praxisbezogenen Beitrag an die Gestaltung der Zukunft ging, dafür sorgte Andreas Linn im Rahmen der CMS. Bei den stiftungseigenen Landwirtschaftsbetrieben wurde auf ökologische Bewirtschaftungsmethoden und die artgerechte Tierhaltung geachtet; daneben förderte die CMS den Botanischen Garten in Brüglingen, den biologischen Landbau und die ökologische Vernetzung von Landschaftsräumen.
Mit dem altersbedingten Rücktritt von Andreas Linn als Direktor am 31. Mai 1994 ging in der CMS eine Ära zu Ende. Seine Persönlichkeit und seine Werthaltungen spiegeln sich in den zahlreichen sozialen, kulturellen und städtischen Werken, die auf seine Initiative hin Gestalt annahmen. Immer wieder standen die Sorge um die Zukunft und der Einsatz für einen auf Toleranz gründenden gesellschaftlichen Dialog im Vordergrund seiner Tätigkeiten. Die Amtsführung Andreas Linns war durch echte Liberalität, Grosszügigkeit und Offenheit geprägt.